

Standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung aus

Musikkunde und Musikerziehung

an Gymnasien, Realgymnasien und Oberstufenrealgymnasien unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung sowie an Realgymnasien und Oberstufenrealgymnasien unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik

Kompetenzmodell

Richtlinien und Beispiele für Themenbereiche und
Aufgabenstellungen

Die kompetenzorientierte mündliche Reifeprüfung in den Unterrichtsgegenständen

Musikkunde und Musikerziehung

an Gymnasien, Realgymnasien und Oberstufenrealgymnasien unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung sowie an Realgymnasien und Oberstufenrealgymnasien unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik

Vorwort	S. 4
KOMPETENZEN IN MUSIKUNDE 12. (13.) Schulstufe	S. 5
KOMPETENZENKATALOG MUSIKKUNDE 12. (13.) Schulstufe	S. 5
KOMPETENZEN IN MUSIKERZIEHUNG an musikalischen Sonderformen 12. Schulstufe	S. 7
KOMPETENZENKATALOG MUSIKERZIEHUNG 12. Schulstufe	S. 8
Dynamische Kompetenzen	S. 9
STANDARDISIERTE KOMPETENORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG	S. 11
Dreisäulenmodell	S. 11
Mündliche Prüfung	S. 11
Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche	S. 11
Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen	S. 12
Durchführung der mündlichen Prüfung aus Musikkunde/Musikerziehung	S. 12
Ablauf der mündlichen Prüfung aus Musikkunde/Musikerziehung	S. 12
Themenbereiche	S. 13
Kompetenzorientierte Aufgabenstellung	S. 13
BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN	S. 14
Impressum	S. 17

Weitere Unterlagen zur Standardisierten Kompetenzorientierten Reifeprüfung finden Sie unter: <https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.html>

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Diese Handreichung zur Standardisierten Kompetenzorientierten Reifeprüfung in den Prüfungsgebieten Musikkunde und Musikerziehung an musikalischen Sonderformen ist im Auftrag des BMBF in Zusammenarbeit von Musikkundelehrer/innen, Musikerzieher/innen und Fachinspektor/innen entstanden und bietet Ihnen einen unterstützenden Überblick.

Ausgehend von den gesetzlichen Vorgaben hat die Arbeitsgruppe die spezifischen Besonderheiten der Unterrichtsgegenstände Musikkunde und Musikerziehung an musikalischen Sonderformen berücksichtigt, die praktisch-künstlerische Kompetenzen mit theoretischem Wissen in ständige Verbindung bringen.

Kompetenzorientierung bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit Musik in neuen Kontexten anzuwenden und unbekannte Aufgabenstellungen durch bereits Erlerntes und Erlebtes zu lösen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Kompetenzen im Unterricht erworben und trainiert werden, um in Anwendungssituationen den Transfer herstellen zu können.

Ausgangspunkt dieser Handreichung ist der Lehrplan der Oberstufe in Verbindung mit dem Kompetenzmodell der 12. (13.) Schulstufe. Mögliche Themenbereiche werden ebenso vorgeschlagen wie exemplarische Aufgabenstellungen mit einer Gliederung in folgende Bereiche:

- **Reproduktions- und Transferleistungen (inklusive Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption)**
- **Leistungen im Bereich von Reflexion und Problemlösung (inklusive Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption)**

Wir hoffen, dass diese Handreichung eine Hilfestellung in Ihrer täglichen Arbeit bieten kann und dürfen Sie einladen, das damit verbundene Fortbildungsangebot zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

FI HR Mag. Christine Winter
FI MMag. Klaus Dorfegger

Für die Arbeitsgruppe

KOMPETENZEN IN MUSIKKUNDE 12. (13.) SCHULSTUFE

am Realgymnasium und Oberstufenrealgymnasium unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik

Die Lehrplanbereiche der 9. bis 13. Schulstufe

allgemeine Musiklehre	Formenlehre
Akustik und Instrumentenkunde	Musik und Computer
Gehörbildung	Musikgeschichte bzw. Werkkunde
Tonsatz	Ensemble bzw. Stimmbildung

werden im Kompetenzmodell 12./13. Schulstufe in den 2 Handlungsfeldern

MUSIKPRAXIS UND MUSIKREZEPTION

definiert.

Die weiteren Handlungsfelder des Musikunterrichts

Hören	Beschreiben
Erfassen	Analysieren
Lesen	Notieren
Interpretieren	Kontexte herstellen
Improvisieren	Gestalten

sind integrierte Bestandteile der drei zentralen Handlungsfelder.

Sie führen zum Ziel des Musikunterrichts in der Oberstufe der AHS:

MUSIKALISCHES HANDELN UND WISSEN IM KONTEXT

Die Handlungsfelder MUSIKPRAXIS und MUSIKREZEPTION sind nicht isoliert zu behandeln, sondern stehen oft in unmittelbarem Zusammenhang. Kenntnisse in den verschiedenen Lehrplanbereichen werden immer in direkter Verbindung mit MUSIKPRAXIS und MUSIKREZEPTION erworben.

Lehrplan und Kompetenzen der 12./13. Schulstufe bilden die Grundlage für die Themenbereiche und Aufgabenstellungen der Reifeprüfung. Diese sowie ein damit verbundenes vokales und instrumentales Repertoire werden ab der 9. Schulstufe kontinuierlich aufgebaut.

KOMPETENZKATALOG Musikkunde 12. (13.) SCHULSTUFE

Musikpraxis

- die eigene Stimme im jeweiligen Tonumfang unter Anwendung stimmtechnischer Grundlagen bewusst einsetzen
- die eigene Stimme (Sing- und Sprechstimme) gestalterisch einsetzen
- Melodieverlauf, Harmonik, Rhythmus und Dynamik in verschiedenen Notationsformen erfassen und umsetzen

- mit Hilfe der Stimmgabel sowohl Intervalle als auch Töne eines Akkords angeben
- einstimmig und mehrstimmig a cappella und mit Begleitung singen
- ein Vokal- und Instrumentalrepertoire unterschiedlicher Stile und Kulturkreise melodisch und rhythmisch richtig sowie stilgerecht, präzise und ausdrucksvoll interpretieren
- beim Singen und Musizieren aufeinander hören und auf Klang, Phrasierung, Dynamik und Artikulation achten
- mit Stimme und Instrument improvisieren
- melodische und rhythmische Motive erfinden, notieren und bearbeiten
- Akkorde und harmonische Funktionen/Stufen erkennen und anwenden
- elementare kontrapunktische Satztechniken erfassen und anwenden
- Ensembles leiten
- Zusammenhänge zwischen Musik, Bewegung und Tanz erfassen, kreativ gestalten und ausführen.

Musikrezeption

- Musik emotional-assoziativ hören und sich differenziert darüber äußern
- formale und melodisch-harmonische Abläufe – auch in Verbindung mit dem Notentext – analytisch hören und in der Fachsprache verbalisieren
- verschiedene Notationsformen erkennen, unterscheiden und anwenden
- Stimmtypen, Instrumente und Ensembles verschiedener Epochen und Kulturen erkennen, beschreiben und in einen instrumentenkundlichen, stilistischen und musikhistorischen Kontext stellen
- Werke aus einem ausgewählten Hörrepertoire erkennen, vergleichen, musikgeschichtlich zuordnen und in einen kultur- und sozialhistorischen Kontext stellen
- stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und zuordnen
- Personalstile von Komponist/innen in deren biographischen und soziokulturellen Kontext beschreiben und anhand von typischen Werken erläutern
- die Funktion und Wirkung von Musik in politischen und soziokulturellen Zusammenhängen erfassen und erklären
- sich über das vielfältige Musikangebot sowie über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsfelder informieren, sich kritisch damit auseinandersetzen und diese Informationen für sich nutzen
- den verschiedenen Formen des Musikkonsums kritisch begegnen

- Querverbindungen zu anderen Fachgebieten herstellen und Musik mit weiteren künstlerischen Ausdrucksformen vernetzen
- eigenen und fremden künstlerischen Leistungen und kulturellen Ausdrucksformen wertschätzend begegnen
- die Rolle von Musik als Wirtschaftsfaktor einschätzen
- die Bedeutung Österreichs im historischen und aktuellen Musikleben erkennen.

KOMPETENZEN IN MUSIKERZIEHUNG

an Gymnasien, Realgymnasien und Oberstufenrealgymnasien unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung

Die drei Lehrplanbereiche der 9. bis 12. Schulstufe

MUSIKPRAXIS: Singen und vokales Gestalten, instrumentales Musizieren, Improvisation, rhythmisches Gestalten, Bewegung und Körperausdruck, aktives Hören, Erwerb eines vielfältigen Musikrepertoires

MUSIKKUNDE: Theorie und Geschichte der Musik, akustische und instrumentenkundliche Grundlagen, Formenlehre und Werkkunde

MUSIKREZEPTION: Interpretation, Werkverständnis im kulturhistorischen Kontext, kritische Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen von Musik, Erwerb eines vielfältigen Hörrepertoires, Begegnung mit außerschulischen Kulturtragenden, Musikvermittler/innen sowie Künstler/innen

werden im Kompetenzmodell 12. Schulstufe in den 2 Handlungsfeldern

MUSIKPRAXIS UND MUSIKREZEPTION

definiert.

Die weiteren Handlungsfelder des Musikunterrichts

Hören	Beschreiben
Erfassen	Analysieren
Lesen	Notieren
Interpretieren	Kontexte herstellen
Improvisieren	Gestalten

sind integrierte Bestandteile der drei zentralen Handlungsfelder.

Sie führen zum Ziel des Musikunterrichts in der Oberstufe der AHS:

MUSIKALISCHES HANDELN UND WISSEN IM KONTEXT

Die Handlungsfelder MUSIKPRAXIS und MUSIKREZEPTION sind nicht isoliert zu behandeln, sondern stehen oft in unmittelbarem Zusammenhang. Kenntnisse in den

verschiedenen Lehrplanbereichen werden immer in direkter Verbindung mit MUSIKPRAXIS und MUSIKREZEPTION erworben.

Für Schulen mit Instrumentalunterricht ist immer die Zusammenschau von Musikunterricht und Instrumentalunterricht zu suchen, damit sich die jeweiligen Inhalte synergetisch verstärken. Zielsetzung ist der gegenseitige Transfer von Inhalten zwischen den Fächern Musikerziehung und Instrumentalunterricht.

Die Gewichtung der einzelnen Kompetenzen erfolgt gemäß dem jeweiligen Schulprofil.

Lehrplan und Kompetenzen der 12. Schulstufe bilden die Grundlage für die Themenbereiche und Aufgabenstellungen der Reifeprüfung. Diese sowie ein damit verbundenes vokales und instrumentales Repertoire werden ab der 9. Schulstufe kontinuierlich aufgebaut.

KOMPETENZENKATALOG Musikerziehung 12. SCHULSTUFE

Musikpraxis

- die eigene Stimme im jeweiligen Tonumfang unter Anwendung stimmtechnischer Grundlagen bewusst einsetzen
- die eigene Stimme (Sing- und Sprechstimme) gestalterisch einsetzen
- Melodieverlauf, Rhythmus und Dynamik in verschiedenen Notationsformen erfassen und umsetzen
- einstimmig und mehrstimmig a cappella und mit Begleitung singen
- ein Vokalrepertoire unterschiedlicher Stile und Kulturkreise melodisch und rhythmisch richtig sowie stilgerecht und textsicher singen
- beim Singen und Musizieren aufeinander hören und auf Klang, Phrasierung, Dynamik und Artikulation achten
- das eigene Musizierrepertoire präzise und ausdrucksvoll interpretieren
- mit Stimme und Instrument improvisieren
- melodische und rhythmische Motive erfinden und bearbeiten
- harmonische Strukturen und Funktionen erkennen und anwenden
- in Klassenensembles musizieren und diese leiten
- Musik durch Bewegung erfassen und Bewegungsabläufe zur Musik kreativ gestalten
- exemplarische Tänze aus verschiedenen Stilen, Epochen und Kulturen ausführen.

Musikrezeption

- Musik emotional-assoziativ hören und sich differenziert darüber äußern
- formale und melodisch-harmonische Abläufe – auch in Verbindung mit dem Notentext – analytisch hören und in der Fachsprache verbalisieren
- verschiedene Notationsformen erkennen, unterscheiden und anwenden
- Stimmtypen und Instrumente erkennen und in einen stilistischen und musikhistorischen Kontext stellen
- den Klang von Ensembles aus verschiedenen Epochen und Kulturen erkennen, beschreiben und deren Funktion erklären
- Werke aus einem ausgewählten Hörrepertoire erkennen, vergleichen, musikgeschichtlich zuordnen und in einen kultur- und sozialhistorischen Kontext stellen
- stilistische Merkmale erkennen, beschreiben und zuordnen
- Personalstile von Komponist/innen in deren biographischen und soziokulturellen Kontext beschreiben
- die Funktion und Wirkung von Musik in politischen und soziokulturellen Zusammenhängen erfassen und erklären
- sich über das vielfältige Musikangebot sowie über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsfelder informieren, sich kritisch damit auseinandersetzen und diese Informationen für sich nutzen
- Qualitätsmerkmale definieren und in kritischer Auseinandersetzung mit Musikwerken reflektieren sowie den verschiedenen Formen des Musikkonsums kritisch begegnen
- Querverbindungen zu anderen Fachgebieten herstellen und Musik mit weiteren künstlerischen Ausdrucksformen vernetzen
- eigenen und fremden künstlerischen Leistungen und kulturellen Ausdrucksformen wertschätzend begegnen
- die Rolle von Musik als Wirtschaftsfaktor einschätzen
- die Bedeutung Österreichs im historischen und aktuellen Musikleben erkennen.

DYNAMISCHE KOMPETENZEN

In allen musikalischen Sonderformen fließen die dynamischen Kompetenzen der Schüler/innen in den Musikunterricht ein und werden weiter entwickelt.

Personale Kompetenzen

- die eigenen Stärken einschätzen, bewusst einsetzen und daraus Selbstvertrauen schöpfen
- eigene Schwächen erkennen und konstruktiv daran arbeiten

- Misserfolg ertragen und analysieren, bei Schwierigkeiten durchhalten
- sich ausdauernd, genau und konzentriert mit allen Aspekten der Musik beschäftigen
- selbstständig und eigenverantwortlich üben
- sich selbstbewusst und in angemessener Form präsentieren
- ihre eigene künstlerische Leistung ein- und wertschätzen
- künstlerische Verantwortung übernehmen und Projekte mittragen
- Musik als emotionales Ausdrucksmittel erleben, nutzen und sich dazu äußern
- Musik als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung erkennen.

Soziale Kompetenzen

- einander zuhören
- sich an vereinbarte Regeln halten und an der gemeinsamen Entwicklung von Regeln mitwirken
- Arbeitsprozesse in der Gruppe miteinander planen und durchführen und so zu einem gemeinsamen Gruppenziel gelangen
- eine Führungsrolle übernehmen und verantwortungsvoll gestalten
- sich in unterschiedlichen Gruppen ein- und unterordnen
- mit Konflikten in der Gruppe konstruktiv umgehen und zur Lösungsfindung beitragen
- konstruktive Kritik äußern und mit Kritik umgehen
- den Musikgeschmack anderer respektieren.

Kommunikative Kompetenzen

- Musik als nonverbales Verständigungsmittel erkennen und einsetzen
- Körpersprache wahrnehmen und bewusst einsetzen
- die eigene Stimme differenziert einsetzen
- sich deutlich und inhaltlich verständlich äußern
- eigene Ideen entwickeln und auf Ideen anderer eingehen.

Interkulturelle Kompetenzen

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem eigenen Kulturkreis und jenem anderer erkennen
- anderen Kulturen Akzeptanz und Respekt entgegenbringen und Musik als verbindende Kraft nutzen
- mit ungewohnter Musik und künstlerischen Ausdrucksformen umgehen.

Methodenkompetenzen

- Lern- und Arbeitstechniken anwenden
- Informationen einholen und bewerten
- aktuelle Technologien und Medien nutzen.

STANDARDISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG

Dreisäulenmodell

Die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung geht von einem Dreisäulenmodell aus.

- Vorwissenschaftliche Arbeit
- Klausuren

Nicht standardisierte Klausur in Musikkunde an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik sowie in Musikerziehung an G, RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung

- Mündliche Prüfung

Im Rahmen der Hauptprüfung muss an den Sonderformen unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung zumindest entweder die vorwissenschaftliche Arbeit, eine Klausurarbeit oder eine mündliche Teilprüfung dem Schwerpunkt der Sonderform zuzuordnen sein.

Mündliche Prüfung

Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche

Die Themenbereiche sind von der Fachlehrerkonferenz der Schule für jede Abschlussklasse oder -gruppe festzulegen. Dabei wird folgende Vorgangsweise dringend empfohlen: Die Fachlehrerkonferenz formuliert mögliche gemeinsame Themenbereiche, die auf Grund des Lehrplans für alle Klassen des jeweiligen Reifeprüfungsjahrgangs zutreffen. In einem weiteren Schritt werden unter Federführung des jeweiligen Klassenlehrers/der jeweiligen Klassenlehrerin die Klassen- bzw. Gruppenthemenbereiche entwickelt.

Pro Themenbereich sind bei mehr als einem Kandidaten/einer /Kandidatin mindestens zwei kompetenzorientierte Aufgabenstellungen vorzubereiten.

Für die Anzahl der Themenbereiche in Musikkunde und Musikerziehung gelten folgende Bestimmungen:

- Musikkunde an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik: 24 Themenbereiche
- Musikerziehung an G, RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung: 24 Themenbereiche
- Instrumentalunterricht an Sonderformen mit Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche und Vortragsstücke
- Wahlpflichtgegenstand Musikerziehung (zur Vertiefung und Erweiterung): 10 Themenbereiche
- Wahlpflichtgegenstand Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche und Vortragsstücke

Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen

Musikbezogene (schulautonome) Pflicht-, Frei- oder Wahlpflichtgegenstände sind eigenständige Prüfungsgebiete, wenn sie in der Oberstufe im Ausmaß von mindestens vier Wochenstunden bis mindestens zur vorletzten Schulstufe besucht wurden. Dafür sind eigene „Themenkörbe“ zu erstellen.

Durchführung der mündlichen Prüfung in den Prüfungsgebieten „Musikerziehung“ und „Musikkunde“

Grundlage für die Erstellung von Themenbereichen und Aufgabenstellungen ist der Lehrplan für Musikkunde bzw. Musikerziehung in Verbindung mit dem Kompetenzenkatalog Musikkunde/Musikerziehung 12./13. Schulstufe.

Die Themenbereiche sollen so konzipiert sein, dass sie vielfältige Inhalte aus verschiedenen Teilbereichen der Musik abbilden können.

Diese Inhalte werden kontinuierlich ab der 9. Schulstufe aufgebaut und sind den Schüler/innen bis spätestens Ende November der 8./9. Klasse verbindlich zu kommunizieren. Empfohlen wird eine jährliche Information an die Schüler/innen ab der 9. Schulstufe.

Bei der mündlichen Prüfung sollen nach Möglichkeit musikpraktische Beiträge im Zusammenhang mit der jeweiligen Aufgabenstellung einfließen (vokale oder instrumentale Präsentation, Rhythmus- oder Bewegungsgestaltung).

Ablauf der mündlichen Prüfung in den Prüfungsgebieten „Musikerziehung“ und „Musikkunde“

- Vorbereitungs- und Prüfungszeit: Aufgrund des hohen Praxisanteils, der sich auch in der Aufgabenstellung widerspiegelt, wird eine Vorbereitungszeit von mindestens 30 Minuten empfohlen
- Kandidat/in zieht zwei Themenbereiche unter Aufsicht der/des Vorsitzenden
- Kandidat/in wählt einen Themenbereich aus, sieht dabei jedoch die Aufgabenstellungen nicht
- Gezogene Themenbereiche werden zurückgelegt
- Kandidat/in erhält vom Prüfer/von der Prüferin zu gewähltem Themenbereich eine kompetenzorientierte Aufgabenstellung
- Die Prüfungszeit beträgt mindestens 10 und höchstens 20 Minuten

Themenbereiche für Musikkunde bzw. Musikerziehung

Die unten genannten Themenbereiche sowie die Hinweise auf mögliche lernzielorientierte Inhalte sollen als Anregung dienen. Sie erheben keinen Anspruch auf das vollständige

Abdecken aller Lehrplaninhalte. Themenbereiche können weiter (z.B. *Die Oper als wesentliche Gattung des Musiktheaters*) oder enger (z.B. *Die Barockoper – Affekt und Repräsentation*) gefasst sein. Die vorliegenden exemplarischen Themenbereiche berücksichtigen beide Möglichkeiten.

Mögliche Themenbereiche Musikkunde/Musikerziehung an Sonderformen

- Entwicklung von Ensemblebildungen anhand charakteristischer Werke
- Notationsformen als Ausdruck der Musikkultur einer Epoche
- Die Mehrstimmigkeit als wesentliches Merkmal europäischer Musik
- Konzertantes Prinzip und polyphone Gestaltung in den Instrumentalformen der Barockzeit
- Formale und harmonische Aspekte klassischer Instrumentalformen und ihre Weiterentwicklung
- Vokale Formen und Gattungen – Strukturen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Die Messe als Beispiel für eine musikalische Gattung
- L. van Beethoven – von der Klassik zur Romantik
- Formale, harmonische und gestalterische Aspekte des Liedschaffens in Klassik und Romantik
- Die Oper als wesentliche Gattung des Musiktheaters
- Die Barockoper – Affekt und Repräsentation
- Belcanto-Oper und Musikdrama
- Die Gestaltung klassischer Stoffe im populären Musiktheater
- Die Veränderung von Stilmerkmalen vom Barock bis in die Romantik
- Absolute Musik versus außermusikalische Inhalte – eine ästhetische Kontroverse in der Romantik
- Filmmusik – vom Erbe der Spätromantik zum Einsatz aktueller Populärmusik
- Stilpluralismus in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
- Zeitgenössische Aspekte von Komposition und Improvisation [ev. in Zusammenhang mit einem Projekt]
- Stilistische, harmonische und formale Entwicklungen des Jazz

Kompetenzorientierte Aufgabenstellung

Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen verlangen die Anwendung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zur Problemlösung und nicht nur die Beantwortung einer Frage.

Ausgangspunkt ist das im Unterricht erworbene vokale und instrumentale Repertoire. Praxisbezogene Materialien (z.B. Hörbeispiele, Notentexte, Informationsmedien, Instrumente, Computerprogramme, etc.) sind zur Verfügung zu stellen. Es wird dringend empfohlen, Hör- und Videobeispiele auf Ton-/Bildträgern zu speichern.

In den Aufgabenstellungen werden Aspekte aus verschiedenen Lehrplanbereichen vernetzt.

Kompetenzorientiert bedeutet, dass jede Aufgabenstellung folgende Anforderungen enthält:

- eine **Reproduktionsleistung** (fachspezifische Sachverhalte wiedergeben und darstellen, Art des Materials bestimmen, Informationen aus dem Material entnehmen, Fachtermini verwenden, Arbeitstechniken anwenden, Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption erbringen) und eine **Transferleistung** (Zusammenhänge erklären, Sachverhalte verknüpfen und einordnen, Materialien analysieren, Sach- und Werturteile unterscheiden, Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption erbringen)

- und eine **Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung** (Sachverhalte und Probleme erörtern, Hypothesen entwickeln, eigene Urteilsbildung reflektieren, Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption erbringen)

Wenn eine Eigenleistung im Bereich Satztechnik oder Kompositionstätigkeit vorliegt, wird diese als Leistung im Bereich Musikpraxis gewertet.

Zu vermeiden sind Aufgabenstellungen, die nur im Bereich der Reproduktion liegen. Die einzelnen Punkte der Aufgabenstellung sollen nicht als W-Fragen („Wer?“ „Was?“ „Wo?“ etc.) formuliert sein, sondern handlungsdefinierende Verben (**Operatoren**) verwenden, welche die Kandidat/innen zu Denkprozessen und kreativen Handlungen auffordern.

Im Bereich der **Musikrezeption** könnten folgende **Operatoren** für die Aufgabenstellung verwendet werden: *erkennen, untersuchen, vergleichen, ordnen, gliedern, strukturieren, auswerten, zeigen, erklären, darstellend erläutern, kommentieren, argumentieren, reflektieren, zuordnen, einordnen in einen Kontext, ermitteln, (be)nennen, Zusammenhänge herstellen, diskutieren, zusammenfassen, bewerten, interpretieren, deuten, beurteilen, etc.*

Im Bereich der **Musikpraxis** könnten als **Operatoren** verwendet werden: *ausführen, klanglich darstellen, herausarbeiten, präsentieren, erfinden, anwenden, verwenden, gestalten, entwickeln, komponieren, analysieren, arrangieren, improvisieren, choreografieren, singen, spielen, klatschen, etc.*

Die Lösung von kompetenzorientierten Aufgaben, die durch Operatoren definiert werden, ist im Unterricht und bei der Leistungsfeststellung im Hinblick auf eine sinnvolle Kommunikation zwischen Prüfer/in und Kandidat/in kontinuierlich und aufbauend zu trainieren.

BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN

Anhand der Farbgebung in den Beispielen wird dargestellt, welche Anforderungsbereiche von den Teilaufgabenstellungen abgedeckt werden:

- **Reproduktionsleistung und Transferleistung (inkl. Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption)**
- **Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung (inkl. Leistung in den Bereichen Musikpraxis und/oder Musikrezeption)**

Exemplarische Aufgabenstellungen für Musikkunde

Beispiel 1

Themenbereich: Formale und harmonische Aspekte klassischer Instrumentalformen und ihre Weiterentwicklung

Materialien: Notenausschnitte und Hörbeispiele der Anfangstakte der einzelnen Sätze

Exemplarische Aufgabenstellung: Die zyklische Sonatenform in Mozarts Streichquartett G-Dur, KV 387

Erkläre den Begriff Sonate in seiner Bedeutung zur Zeit der Wiener Klassik und beschreibe den Ablauf der zyklischen Sonatenform der Wiener Klassik im Allgemeinen.

Gib an, inwieweit das dir vorliegende Streichquartett dem Typus der zyklischen Sonatenform entspricht und zeige Übereinstimmungen mit und Abweichungen von der Norm.

Kommentiere den Einsatz unterschiedlicher Satztechniken im vorliegenden Ausschnitt des vierten Satzes und erläutere den harmonischen Rhythmus der Takte 13 bis 23.

Stelle das Hauptthema des vierten Satzes vokal oder instrumental vor.

Beispiel 2

Themenbereich: Formale, harmonische und gestalterische Aspekte des Liedschaffens in Klassik und Romantik

Materialien: Noten- und Tonbeispiele

W.A.Mozart: „Das Veilchen“

F. Schubert: „Der Wegweiser“ aus dem Liederzyklus „Die Winterreise“ (im Unterricht behandelt)

Exemplarische Aufgabenstellung:

Nenne die unterschiedlichen Möglichkeiten der formalen Gestaltung von Kunstliedern.

Führe eine formale Grobanalyse der Lieder von Mozart und Schubert durch und stelle fest, welchen der verschiedenen Möglichkeiten des Aufbaus sie zuzuordnen sind.

Führe eine harmonische Analyse der 1. Strophe von Mozarts „Veilchen“ durch und zeige Aspekte der innovativen harmonischen Gestaltung in der letzten Strophe von Schuberts „Wegweiser“. Reflektiere anhand deiner Ergebnisse die Unterschiede zwischen klassischer und romantischer Harmonik.

Realisiere mit einem Instrument deiner Wahl den harmonischen Rhythmus der 1. Strophe von Mozarts „Veilchen“.

Beispiel 3

Themenbereich: Stilpluralismus in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Materialien:

Hörbeispiele (Titel und Komponist werden der Kandidatin/dem Kandidaten nicht vorgelegt):

Claude Debussy: „La cathédrale engloutie“ aus Préludes - Livre I (1909–10)

Bela Bartok: „Rumänische Volkstänze“ (1915)

Igor Strawinsky: „Pulcinella“ (1930)

Anton Webern: „Variationen für Klavier“, op. 27 (1936)

Notenbeispiel: Grundreihe 1 der „Variationen für Klavier“ op. 27 von Anton Webern

Exemplarische Aufgabenstellung:

Nenne die wichtigsten Musikstile in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts und stelle sie in ihrem Verhältnis zueinander dar.

Ordne die Hörbeispiele den entsprechenden Stilen zu und zeige charakteristische Merkmale auf. (**Musikrezeption**)

Erörtere deinen persönlichen musikalischen Zugang zu diesen Stilrichtungen und begründe dies.

Verarbeite die beigelegte Grundreihe nach den Gesetzmäßigkeiten der Dodekaphonie im Sinne Arnold Schönbergs.

Beispiel 4

Themenbereich: Die Messe als Beispiel einer musikalischen Gattung

Materialien: Noten- und Hörbeispiele ohne Angabe von Komponisten und Entstehungszeit

- a) G. de Machaut : „Kyrie“ aus der Messe de Notre Dame
- b) G. P. da Palestrina: „Kyrie“ aus Missa brevis
- c) W. A. Mozart: „Kyrie“ aus der Spatzenmesse

Exemplarische Aufgabenstellung:

Nenne die konstituierenden Elemente der Gattung Messe und erläutere ihren Aufbau.

Ordne die gegebenen Beispiele stilistisch und musikhistorisch ein.

Analysiere Beispiel b) unter Berücksichtigung folgender Aspekte: Form, Satztechnik und Dissonanzbehandlung und **singe den Sopran von T. 1-9 in einer dir angenehmen Tonlage.**

Reflektiere den Einsatz von Musik im liturgischen Zusammenhang.

Exemplarische Aufgabenstellungen für Musikerziehung an musikalischen Sonderformen

Beispiel 1

Themenbereich: Formale und harmonische Aspekte klassischer Instrumentalformen und ihre Weiterentwicklung

Materialien: Noten und Hörbeispiel W. A. Mozart, Sonate Nr. 16 C-Dur KV 545 "Sonata facile"

Exemplarische Aufgabenstellung: Der Kopfsatz der klassischen zyklischen Sonatenform

Erläutere die formal-harmonische Struktur der Sonatenhauptsatzform. Markiere die entsprechenden Abschnitte im beigelegten Notenbeispiel.

Argumentiere, inwiefern der Komponist im vorliegenden Beispiel dem Formschema folgt.
Erläutere Abweichungen und benenne Besonderheiten.

Stelle die formbildenden Elemente der Sonatenhauptsatzform in einer frei gewählten
Ausdrucksform (vokal, instrumental, mit Bewegung, graphisch, verbal, etc.) dar.

Beispiel 2

Themenbereich: Konzertantes Prinzip und polyphone Gestaltung in den Instrumentalformen
der Barockzeit

Materialien: Notenbeispiele der Satzanfänge von G. F. Händels Suite Nr. 11 d-Moll

Exemplarische Aufgabenstellung: Die barocke Suite

Erläutere den Aufbau der barocken Suite und erkläre den Begriff Substanzgemeinschaft.

Charakterisiere die einzelnen Teile anhand der beiliegenden Notenbeispiele und zeige,
inwieweit gemeinsames motivisches Material verwendet wird.

Analysiere den harmonischen Rhythmus des Beginns des dritten Satzes.

Tanzmusik – Suite: reflektiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Realisiere den Rhythmus der Hauptstimme des ersten Satzes der Suite.

Impressum:

Diese Unterlagen wurden im Auftrag des BMBF von der Arbeitsgruppe „Kompetenzen 12. (13.)
Schulstufe
und Standardisierte Kompetenzorientierte Reifeprüfung an musikalischen Sonderformen“ in
Zusammenarbeit mit der Konferenz der Fachinspektor/innen für Musikerziehung und
Instrumentalunterricht und den ARGE Musikkunde/Musikerziehung an musikalischen Sonderformen
erstellt.

FI MMag. Klaus Dorfegger (LSR Steiermark)
Prof. Mag. Brigitte Weissengruber
FI HR Mag. Dr. Christine Winter (SSR Wien)

Herausgeber und Verleger:
Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0*
www. bmbf.gv.at